

Schreiben des Landvogts Johann Christoph Köberle an Landammann und Gerichtsleute der Grafschaft Vaduz betreffend die Mitteilung über seine Entlassung aus dem Dienst und die Verdankung der guten Zusammenarbeit sowie seine Entschuldigung für etwaig zugefügte Beleidigungen, vorgekommene Versäumnisse und unterbliebene Hilfeleistungen.

*Or. (A), GA S U44/8 – Pap. 1 Doppelblatt 40,4 (20,2) / 33 cm – von fol. 2r fehlt am rechten Blatt-
rand ein 3,5 / 16,8 cm grosses Stück – Vermerk von anderer Hand auf fol. 2r: Disen brieff haben
des jezmalige landschafft und gmaindts vorgesezte gar nicht in obacht gezogen und nichts ge-
acht, weilen weder die gemaine landschafft noch wenig(er) jede gemaindt für sich selbstn weder
wenig oder vil zu solchen diensten schuldig sindt zu gehorsam – Adresse auf fol. 2v: Dennen
ehrnvest, ehrsamb unnd weißen herren N. N. lanndt ammann unnd gericht loblicher graffschafft
Vaduz, meinen sonders fr(eundlich) geliebten herren und gueten freünden.*

[fol. 1r] l¹ Ehrnvest, ehrsamb- und weiße herren landt ammänner l² und gerichts ver-
wandte, sonders fr(eundlich) geliebte herren l³ und guete freündt.

l⁴ Den herren und ihnen sammentlich ist von selbstn be- l⁵ wusst, waß gestalten deß
hochgebohrnen etc. unßers gnädigen l⁶ graffen und herren hochgräfflichen ex(cellent)ia¹
etc. gnädiglich belieben l⁷ wollen, mich meines viljährigen dienstes gegen einer viertel l⁸
jährigen aufkhündung in gnaden zuendtlassen. Unndt l⁹ seitenmahlen^a nun die zeith mei-
nes abzugs sich herbey l¹⁰ nachtet, mir auch nichts liebers gewesen wehre, nach meiner
l¹¹ schuldigkeit die herren und sie sammentlich in meiner l¹² ampts behaußung mit ei-
nem valete² trunckh zue- l¹³ bedienen, seiner gewisßen ursachen halber aber es die l¹⁴ ge-
legenheit nit zuegeben will, alß habe, was jch mündt- l¹⁵ lich nit könden, hiemit schröff-
tlichen verrichten wollen. l¹⁶ Bedanckhe mich forderist gegen den herren landt ammän-
nern, l¹⁷ wie auch den ganzen gerichts verwandten und fürgesezten l¹⁸ jeder gemaindt, dz
sie, die landt ammänner, zeith dißer l¹⁹ meiner getragnen beambtung bey verhör, gericht
und l²⁰ andern geschäfften sie mit ihrem gueten rath und thath l²¹ mir jederweillen besst
möglichst beygesprungen, in ein- l²² und anderm, allwo ich angestanden, guethwillig in-
formiert, l²³ bericht undt, wo jch jrr gangen, auf den rechten weeg l²⁴ geholffen, nit weni-
ger auch die herrn gerichts verwandte l²⁵ mir auch, wie sich gethrewen aids verpflichten
gebührt, l²⁶ ahn die handt gangen undt alle ehr und respect erwißen, l²⁷ mir undt den mei-
nigen ins gesambt, auch jeder jnsonder- l²⁸ haith, vil ehr, liebs und guets erzeugt, son-
derlich die ehr- l²⁹ sambe gemaindt **Schan** und Vaduz mich alß ain dero ge- l³⁰ maindts
man mit all dero gemaindtstheillen unndt

[fol. 1v] l¹ gerechtsamme begüetet, auß lauter guetherzigkeit nuzen l² und nießen lasßen.
Darfür jch dann jhnen insgesambt l³ schuldigen dannckh sage, dabey die herren landt
ammänner, l⁴ gerichts verwandten, auch gesambte underthanen loblicher **Graff-** l⁵
schafft Vadutz dienst(fertig) pitendte, da fehrn ainem aldt l⁶ anderm mit wortten oder

werkhen belaidiget, sie l⁷ in jhrem ahnbringen mit guethwillig, wie sich gebüehrt, l⁸ ahn- gehört oder aber mit wortten rauch angefahren l⁹ oder sonst in ain- aldt³ andern weeg belaidiget oder auch l¹⁰ die arm, betrangte witwen und waïßen mit nach schuldig- l¹¹ kheit oder ihrem anligen geholffen und beschüzet, mir l¹² guetwillig zuverzeihen, ver- sicherndt, das solches aus l¹³ kheinem bößen vorsatz, sondern mehrer aus blöd⁴ undt l¹⁴ angebohrner natur unndt bißweillen vorfallenden l¹⁵ zohn beschechen. Jnngleichem auch, weillen jch mit vilen l¹⁶ und schier allen underthannen vil zue rechnen unndt l¹⁷ zuethuen gehabt, werden die fürgesezte jeder gemaindt l¹⁸ ersuecht, solches khundtbahr zue machen, da fehrn ain l¹⁹ oder annderer vermainth, dz jhm zue kurz oder vil ge- l²⁰ schechen, der köndte sich anmelden, dem oder den jenigen l²¹ bin ich erbietig, mit gelt, geltswerth oder sonsten l²² guete reedt und beschaidt, ein genüegen und satisfac- l²³ tion zuelaissten, mit fernerm anerbieten, dz jnß- l²⁴ khünfftig ainem oder dem andern mit meinem geringen l²⁵ verstandt, ohne nachtheil gnädiger herrschafft und ohnne l²⁶ mein schaden, mit guetem rath oder bericht werde l²⁷ beÿspringen oder verhülfflich sein kün- den. Daß jch solches l²⁸ kheines weegs erwinden⁵, sonndern mich alle zeith guet- l²⁹ will- lig erfinden lasßen werde, der hoffnung, eß werden l³⁰ die herren undt sie sammentlich auch und die meinigen, da l³¹ wür etwann khünfftige zeith in dißer loblichen grafschafft l³² handeln und wandlen wurden, unß allen gueten l³³ willen erzaigen, die selbe dabey versicherendt der

[fol. 2r] l¹ allmacht gottes zue all fridtliebendter ewigkheith, l² gueten wohlstanndt, auch besster verstänndtnus l³ und gehorsamben affection⁶ gegen dero gnedigen herr- l⁴ schafft und allselbst verlangendem wohlergehen. l⁵ Threwlich empfehendt, verbleibe l⁶ der her- ren l⁷ dienstberaith **Johann Cris(oph) Kober(le)**⁷. **Vaduz**, den 8. aug(usti) anno 1676.

l⁸ P(ost) S(criptum)

l⁹ Auch sonders geliebte herren, weillen l¹⁰ ich gesinnet biß khünfftig zinstag⁸ l¹¹ etwas meiner sachen nacher **Veldtkhierch**⁹ l¹² abführen zuelassen, alß ersuche die l¹³ selbe dienst(fertig) zue dem ennde, mir mit l¹⁴ zwen oder dreÿ wägen auf solche zeith l¹⁵ ver- hilfflich zue sein, so ich anderwertig l¹⁶ zuverdienen erbietig.

^a Aus seitenmahligen *korr.*

¹ Franz Wilhelm II. Graf von Hohenems: 1654-1691 – ² *valet* (lat.): *lebt wohl*; hier also Abschiedstrunk – ³ «ald(e)(r)»: *oder*, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 35* – ⁴ «blöd»: *schwach*, vgl. *Id. Bd. V, Sp. 24f.* – ⁵ «er- winden»: *zurücktreten, aufhören, ablassen von*, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 701* – ⁶ *Affektion*: *Wohlwollen, Nei- gung* – ⁷ Johann Christoph Köberle: *zwischen 1664 und 1684 wiederholt Landvogt der Grafschaft Vaduz und Herrschaft Schellenberg, † 1692* – ⁸ *Zinstag*: *Dienstag* – ⁹ *Feldkirch*: *Vorarlberg (A)*.